

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 54 (1928)
Heft: 8

Artikel: Unseri - die ainzigi Fasnacht!
Autor: Bim, Martin
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-461215>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Unseri — die „ainzigi“ Fasnacht!

Ob Ain in Pänkeduudlie Doller sammlet,
ob Ain uff den Antille ummerammlet,
ob Ain in Argentinie Gfrierflaisch pakt,
ob Ain z' Bolivie ummestrolcht halb nacht,
ob Ain z' Australie d'Känguruhli rhytet,
ob Ain dert Schof schärt oder Schybe fittet,
ob Ain in „Afrigue“ Diamante grabbt,
ob Ain am Nordpol Tran us Funsle labbt —
Wenn er e Basler isch, isch's hundewursch:
Er kriegt noh syner Basler Fasnacht Durcht!

Ob Aine syg e Digge oder e Lange,
ob Ain e Faß syg oder e Fahnestange,
ob Aine Hoor haig oder au e Gläze,
ob Ain e Kluft trait, wonem d'Jose pläze,
ob Ain e Frau haig oder numme-n-e Mysli,
ob Ain uff Bänkli pfuus, ob immene Hysli,
ob Ain e Hirch syg oder en ibli Nummere,
ob Ain e Millionä syg in Belzummere —
E Basler kriegt noh syner Fasnacht Durcht
und — isch derby! (. . . und 's Ander isch em wurcht!)

Ob Aine Gmies verkauft, ob alti Jose,
ob Ain mit Rosnmisch handelt, ob mit Rose,
ob Ain als Styrbiamte „d'Kundschaft“ degglet,
ob Ain als Schirggi gar gärn „arnoldbegglet“,
ob Ain als Journalisch e Kircheliecht isch,
ob Aine hinder den Ohre no ganz fiecht isch,
ob Ain e Schugger oder (oder?!) e Knot isch,
ob Ain politisch schwarz, ob giggelrot isch —
E Basler kriegt noh syner Fasnacht Durcht
und — isch derby! (. . . und 's Ander isch em wurcht!)

Ob Aini syttam isch, ob ehnder laufig,
ob Aini härzig jung, ob alt und gruusif,
ob Aini Miller haiß, ob Meria-Rechli,
ob Aini 's Tram in bar zahlst, ob mit Lechli,
ob Aini schetzt 's „Baingartneremänts-Konzärt“,
ob Aini meh e Tschäfbändfurz bigärt,
ob Aini d'Fingerneegel glänzt im Biro,
ob Aini numme Zedeli schrybt fir's Giro . . .
E Baslere kriegt halb no dr Fasnacht Durcht
und — isch derby! (. . . und 's Ander isch ere wurcht!)

Ob Aini Tscheepeli striggt fir d'Gaidefinder,
ob Aini „mundedie“ sait, ob „Pfitzhinder“,
ob Aini Louis Quinze-Bai het wie d'Dirgge,
ob Aini aim vor Liebi mecht verwirgge,
ob Aini ehnder kiehli vo Lämperamänt isch,
ob Aini 's Häslli vome Dissidänt isch,
ob Aini bychtet, goht in d'Synagoge,
ob Aini gscheit isch oder vyl mues froge . . .
E Baslere kriegt halb no dr Fasnacht Durcht
und — isch derby! (. . . und 's Ander isch ere wurcht!)

Was Baslerbluet isch, duet sich nit drumm kimmere
Und iberloßt d'Bidängge gschwind de Dimmere —
Ob waiggottwo, ob in de Baslermuure:
An unserer Fasnacht, do will kai's verjuure!
Was isch en „Escalade“, e Säzilutte,
Wenn's ghlt, sy Basler-Stäggepfärdli z'rytte?
„F a s c h i n g“ etcetra mag E i c h d'Zyt vertrybe,
Doch d'F a s n a c h t . . . die gheert u n s — und wird is
blybe! —

Martin Bim

U Buebeziegli

Autsch! 's git mängmol scho rührendi
Sache. Der Delfeli het mer verzellt —
er isch jekt sinffährig — wie-n är d'Fas-
nacht erläbt het. Sächs Wuche haige si
g'baschlet, g'schpannt und g'molt an ihre
Ladärne — ä Bank wo vergracht — jo,
's het solle ä Banggrach bidite. No het
ene d'Mamme g'sait, nit git's, er derse
mer nit mit uf d'Schtroß!! Do sin' halt
die arme Deifel — der Guschti und der
Steffi hän' no mitgmacht — die ganze
drei Dag im Ziegli im Hof umezottlet,
bis d'Mamme windelwaich worde isch:
„Mira, so gehn halt fier fünf Minute uf
d'Schtroß!“ Sig kaini drei gange, so fige
si z'rugg fo, d'Laterne verheit und ver-
schlage — vom Wind, wie si g'sait hän
— und ohni Larve, die haig ene di großi
Schmuttle g'noh. Sig aber doch ä sau-
feini Fasnacht g'fi!!

p. w.

*

A.: „Als was gosch an Wittwuchs-
Ball?“

B.: „Als Wasserturm.“

A.: „Glungene Raib, wiejso?“

B.: „Waisch, wil dä 's Pumpwärf in
der Röchi het!“

Nur im Weinrestaurant
HUNGARIA
Beatengasse 11 • Zürich I
trinkt man den edlen Tokayer und
feurigen Stierenblut. 376

Die moderne Arche

Ich schrecke auf aus meinem Schnarche,
Und plötzlich fährt's mir durch den Sinn:
„Herrgott, du bist ja eine Arche
Und treibst auf trüben Wogen hin.“

In deinem Innern hausen Koffen,
Ob Strepto-, Micro, 's ist das Gleiche;
Wenn sie dir mal im Blute hocken,
Ist's möglich, daß du wirst zur Leiche.

Dazu vielleicht auch Spirochäten
Und auch ein Bändelwurm, sehr lang,
Sie alle gänzlich auszujäten
Macht mir und auch dem Doktor bang!

Trichinen gibt's und Leukozysten,
(Ein mikroskopisch Lumpenpad).
Wer so wie ich, und viel gelitten,
Der endet noch als kläglich Brad.

Doch gondle weiter, alte Arche,
Solang die morsche Planke hält,
Ch' du erwachst von deinem Schnarche
Bist eines morgens du zerschellt.

G. X. B.

*

Von einer Schuldnerin ist folgendes
Stundungsgesuch bei einem Betreibungsamt
eingegangen: „Bitt si varden pis 30. janr, i
pringhen gelt. Frau Z. . . i zahlen sho.“
Wie man uns mitteilt, hat sich das Be-
treibungsamt erweichen lassen.

Um Felix Weingartner

Nachdem der unter Mitwirkung von
Felix Weingartner in Basel inszenierte
Theaterball so glänzend reüssiert hat und
die Crème der Gesellschaft versammelt
sah, erwägen verschiedene Veranstalter von
Fasnachtsbällen ebenfalls das Engage-
ment von Meister Felix. Welche Rolle
dieser dabei zu spielen habe, ist noch nicht
ganz erwogen. Schließlich ist das wie bei
allen Ballveranstaltungen auch Neben-
sache. In solchen Fällen hat der Meister
vorwiegend das Dirigieren des Selbes
in die Kassen zu beforgen. Es scheinen
in der ganzen Schweiz geriebene Tanz-
lehrer und Ballarrangeure den Plan zu
erwägen. Basel selbst gab ein nicht miß-
zuverstehendes Beispiel. Es darf die Ehre
geltend machen, den Meister zu solcher
Musikalität veranlaßt zu haben. Basilius

*

Daß der Basler Kunstkritiker der Neid
Heggel-Times, Dr. Grabhschaufler, be-
schlossen hat, den echten Rest seiner Samm-
lung dem Kunsthaus Pro Schwartze zu
schenken, weil er sein Treppenhaus neu
tapezieren will, wie eine böse Fasnachts-
Zeitung berichtete, muß energisch demen-
tiert werden. An betreffendem Treppen-
haus bleibt alles beim alten. Basilius

Zahnpraxis A. Hergert
jetzt Usteristr. 11 ZÜRICH 1 Telefon S. 6147
Langjährige Praxis - Mäßige Preise